

Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **14 (1914)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



NEUE BÜCHER



FRIEDRICH NAUMANN. *Die Kunst der Rede*. Berlin, G. Reimer 1914, 55 S. ungeb. 1 Fr.

Ein feines Büchlein, anregend und vertiefend, besonders für Hörer von Reden. Naumann ist ein Feinschmecker und spricht für solche, die es selber sind, aber auch für Menschen, die in Politik oder Beruf Redner werden wollen und sein müssen. Voll von feinen Bemerkungen, nicht systematisch, sondern in 100 Aphorismen, gelegentlich auf die bedeutendsten Redertypen unserer Zeit hinweisend: Bismark, Stöcker, Bebel, Richter stehen vor uns und werden in ihrer Eigenart zu ergründen gesucht. Bei alledem ist das Ganze nicht eine rein platonische Untersuchung, sondern man spürt: es hat da einer beobachtet und gesprochen, der selbst ein Redner ersten Ranges ist, der das Geheimnis der großen Rede, besonders in politischen Volksversammlungen, selbst redend und mitten im Reden schaffend und auf das Höchste zielend, auf die Beeinflussung des Willens, in sich entdeckt und erlebt hat. Über juristische, theologische und politische Berufsredner und Reden, über die Schwierigkeit und die besondere Bedeutung ihrer Aufgabe finden sich feine Bemerkungen in dem Büchlein. Im ganzen: es ist der Niederschlag des jahrzehntelangen Beobachtens, Denkens und Schaffens eines bedeutenden Redners und Menschen. TH. GREYERZ

ERNST GAGLIARDI. *Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft bis zum Abschluss der mailändischen Kriege*. (Voigtländers Quellenbücher Band 67) Leipzig 1913.

Es ist sehr erfreulich, dass wir neben den ausgezeichneten *Quellenbüchern zur Schweizergeschichte* von Wilhelm Öchsli nun auch diese knap-

pere Auswahl zu dem für jedermann erschwinglichen Preis von 2 Franken bekommen haben. Die Auszüge aus Chroniken, die Schlachtberichte, die Diplomatenbriefe, die Gagliardi in chronologischer Reihenfolge gesammelt und um einige volkstümliche Lieder wie das alte Tellenlied, das Lied des Veit Weber von Freiburg auf den Abschluss der ewigen Richtung zwischen Österreich und den Eidgenossen, das Volkslied auf den Kriegszug nach Mühlhausen von 1468, vermehrt hat, sind dergestalt durch Einleitungen und begleitende Anmerkungen verbunden, dass sich das Buch nicht wie eine Blütenlese, sondern wie eine fast lückenlose geschichtliche Darstellung liest. Die lateinischen und andern fremdsprachlichen Quellen wurden übersetzt, das alte Deutsch, das unsern Dialekten noch so nahe steht, in seiner eigenartigen Schreibart belassen. Mir ist es immer ein hoher Genuss, diese wohlgefügte, einfach und edel schreitende Sprache in ihrer warmen Farbigkeit zu lesen, die sich von der ausgelaugten, phrasenbeschwernten, lahmen, grauen Amts- und Schul- und Zeitungssprache so vorteilhaft abhebt. Wie in altem Hausrat und Gewaffen findet man in diesem so einfachen und so sichern Stil den Geist der alten Zeit und des kernigen, unverwaschenen Schweizertums.

A. B.

Im Verlag von Eugen Diedrichs in Jena erschien *Des Girolamo Cardano von Mailand eigene Lebensbeschreibung*, übertragen und eingeleitet von Hermann Hefele, ein selten aufschlussreiches Buch über das tiefste Seelenleben eines Renaissance-menschen mittlerer Linie, das tief im Aberglauben der Vergangenheit wurzelt und verheißungsvolle Knospen einer neuen Zeit treibt. A. B.